

Sommerserie zum Thema Stand-Up-Paddeln

Stand-Up-Paddeln, kurz SUP, ist richtig gross in Mode gekommen. Während die einen die neue Wassersportart weit draussen, Mitten auf dem See als neue Freiheit geniessen, vergnügen sich andere gemütlich auf dem Brett in Ufernähe.

Auch die Badestrände zwischen Kreuzlingen und Romanshorn sowie überall am Bodensee werden von allen gerne als Ausgangspunkt genutzt.

Viele, die von den neuen Möglichkeiten begeistert sind, wissen jedoch gar nicht, dass es Regeln und Vorschriften gibt, die zu beachten sind.

Jede und jeder, der mit oder auf dem SUP-Brett unterwegs ist, trägt Verantwortung für sich und alle, die sich gleich-

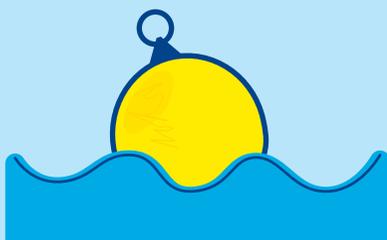
zeitig im Wasser aufhalten. Respekt, Rücksichtnahme und Vorsicht erhöhen auch hier die gegenseitige Toleranz.

Der Allgemeine Anzeiger geht in diesem Sommer dem Thema «SUP – Stand-Up-Paddeln» auf den Grund und präsentiert wöchentlich Tipps und Regeln.

Teil
1

SUP-Regeln

Sicherheit auf dem See



Die gelben Bojen markieren eine Sperrzone, welche Schwimmen und Badenden vorbehalten ist. Es ist verboten, mit dem SUP die Sperrfläche zu befahren, Missachtung kann sogar gebüsst werden. Viele Gemeinden weisen an ihren Badestränden mit speziellen Tafeln darauf hin, wo gefahrloses Einsteigen möglich ist. «Und los gehts.»



Sperrzonen beachten



Schwimmweste tragen



Tour planen



Brett beschriften



Vorfahrtsregeln einhalten



Wetter und Sturmwarnung beobachten



Auf den Notfall vorbereitet sein



Natur schützen

Sommerserie zum Thema Stand-Up-Paddeln

az. Stand-Up-Paddeln (SUP) liegt im Trend. Es gibt die, welche auf und mit dem Brett eher spielerisch unterwegs sind und den Uferbereich geniessen, und jene, die sehr sportliche und abenteuerlustige Pläne und Ziele verfolgen. Während im Uferbereich das gegenseitige Rücksichtnehmen zwischen Schwimmenden oder auch den Wildtieren ein grosses Thema ist, gilt nach dem verlassen der Uferzone (300 m) das Augenmerk

der Sicherheit des Paddlers oder der Paddlerin. Der Fokus in der heutigen Ausgabe unserer SUP-Reihe liegt in diesem Bereich. Warum muss das Brett angeschrieben sein, welchen Sinn hat das Tragen einer Schwimmweste – auch für gute Schwimmerinnen und Schwimmer – und wie wichtig ist das Planen einer Tour? Denn Stand-Up-Paddler brauchen keine Prüfung, um mit dem Brett auch weite Strecken zurückzulegen. Trotzdem empfiehlt es sich, zum Einstieg

einen Kurs zu besuchen. Dort lernt man alles bezüglich Sicherheit, Regeln und Technik. Auch die Wahl eines Brettes soll gut überlegt sein. Lieber ein breites, stabiles oder doch schmal und schnell?

Der Allgemeine Anzeiger geht in diesem Sommer dem Thema «SUP – Stand-Up-Paddeln» auf den Grund und präsentiert wöchentlich Tipps und Regeln.

Teil

2

SUP-Regeln

Sicherheit auf dem See



Schwimmweste tragen

Brett beschriften

Tour planen

Vorfahrtsregeln einhalten

Wetter und Sturmwarnung beobachten

Auf den Notfall vorbereitet sein

Natur schützen

Sperrzonen beachten

Schwimmweste tragen

Ausserhalb der Uferzone (ab 300 m vom Ufer entfernt) ist das Tragen einer Schwimmweste Vorschrift. Wählt man eine in leuchtender Farbe, dient sie nicht nur als Rettungsmittel, sondern macht die Paddelnden für alle Boote und Schiffsführer besser sichtbar.

Brett beschriften

Es ist gesetzlich vorgeschrieben, das Brett mit Name, Adresse und Telefonnummer zu beschriften. Wird ein Brett auf dem See gefunden, kann umgehend geprüft werden, nach wem eine Suchaktion gestartet werden müsste, oder ob der Besitzer wohlauf ist.

Tour planen

Wer eine längere Tour plant, tut gut daran, diese sorgfältig vorzubereiten. Am besten, man ist nicht alleine unterwegs und informiert zusätzlich jemanden über die geplante Strecke. Unterwegs gilt die Aufmerksamkeit dem Wind und der Wetterentwicklung. Gut ist, gegen den Wind zu starten. Ein energiereiches Getränk ist zu empfehlen, von Alkohol ist abzuraten.

Die gelben Bojen markieren eine Sperrzone, welche Schwimmern und Badenden vorbehalten ist. Es ist verboten, mit dem SUP die Sperrfläche zu befahren, Missachtung kann sogar gebüsst werden.

Sommerserie zum Thema Stand-Up-Paddeln

az. An schönen und heissen Sommertagen tummeln sich tausende Menschen um und im Bodensee, um die Abkühlung zu geniessen oder einem Wassersport-Hobby zu frönen. Zu diesen gehört auch eine stetig wachsende Gruppe von begeisterten Stand-Up-Paddlern. Während die einen sportlich unterwegs sind, haben andere einfach eine früher benutzte Schwimmunterstützung

oder Ausrichoase wie Luftmatratze oder «Schwimmnudel» mit dem Brett des Stand-Up-Paddelns ausgetauscht. Keine Rolle spielt dieser Unterschied für die im und am Wasser lebenden Wildtiere. Sie sind jedoch dringend darauf angewiesen, dass alle Menschen, die den See als ihren Erholungsraum entdeckt haben, ihren Lebensraum respektieren und aktiv schützen. Wichtigste Grundregel dabei: in Ufernähe niemals Be-

reiche wie Schilf oder Kiesinseln befahren! Auch sind Mündungsbereiche von Fliessgewässern in Hitzeperioden als letzte kühlende Rückzugsorte für Fische zu schützen.

Der Allgemeine Anzeiger geht in diesem Sommer dem Thema «SUP – Stand-Up-Paddeln» auf den Grund und präsentiert wöchentlich Tipps und Regeln.

Teil

3

SUP-Regeln

Sicherheit auf dem See



Natur schützen

Um Natur und Wildtiere zu schützen, soll man sich bitte möglichst auf offenen Wasserflächen bewegen sowie öffentliche Ein- und Auswasserungsstellen benutzen. Wer rücksichtsvoll paddelt, steuert nie direkt auf Vögel zu und verhält sich zurückhaltend, wenn die Tiere eine Reaktion zeigen.

Weil man mit dem SUP nahezu geräuschlos unterwegs ist, schätzen viele ihr Störpotential als gering ein. Das ist falsch; gerade Wasservögel nehmen Silhouette und Bewegungen von Paddelnden, ganz besonders wenn sie «mannshoch» auf dem Brett stehen, als Bedrohung wahr. Bereiche mit Wasserpflanzen (Schilf, Binsen, Seerosen) dürfen nicht befahren werden, ebenso Naturschutzgebiete und Vogelreservate. Weitere Informationen dazu gibt es bei Pro Natura sowie unter vogelwarte.ch.



Brett beschriften

Es ist gesetzlich vorgeschrieben, das Brett mit Name, Adresse und Telefonnummer zu beschriften. Wird ein Brett auf dem See gefunden, kann umgehend geprüft werden, nach wem eine Suchaktion gestartet werden müsste, oder ob der Besitzer wohlauf ist.

Natur schützen



Vorfahrtsregeln einhalten



Wetter und Sturmwarnung beobachten



Auf den Notfall vorbereitet sein



Schwimmweste tragen

Ausserhalb der Uferzone (ab 300 m vom Ufer entfernt) ist das Tragen einer Schwimmweste Vorschrift. Wählt man eine in leuchtender Farbe, dient sie nicht nur als Rettungsmittel, sondern macht die Paddelnden für alle Boote und Schiffsführer besser sichtbar.



Tour planen

Wer eine längere Tour plant, tut gut daran, diese sorgfältig vorzubereiten. Am besten, man ist nicht alleine unterwegs und informiert zusätzlich jemanden über die geplante Strecke. Unterwegs gilt die Aufmerksamkeit dem Wind und der Wetterentwicklung. Gut ist, gegen den Wind zu starten. Ein energiereiches Getränk ist zu empfehlen, von Alkohol ist abzuraten.



Sperrzonen beachten

Die gelben Bojen markieren eine Sperrzone, welche Schwimmern und Badenden vorbehalten ist. Es ist verboten, mit dem SUP die Sperrfläche zu befahren, Missachtung kann sogar gebüsst werden.